



Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,

vor Ihnen liegt der Interkulturelle Kalender für das Jahr 2026!

Auch in diesem Jahr freuen wir uns sehr, Ihnen die neue Ausgabe unseres Kalenders präsentieren zu dürfen, herausgegeben vom Kommunalen Integrationszentrum Dortmund (MIA-DO-KI) und dem Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Dortmund.

Der Interkulturelle Kalender (INKA) bietet – wie in jedem Jahr – einen Überblick über wichtige Feiertage, Gedenktage und Feste aus verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen. Damit möchten wir das gegenseitige Verständnis fördern, Brücken zwischen Gemeinschaften schlagen und Gelegenheiten schaffen, voneinander zu lernen.

Dieser Kalender soll nicht nur informieren, sondern auch inspirieren – zu Offenheit, Respekt und Dialog. Denn wenn wir die Vielfalt der Welt kennen und schätzen, schaffen wir gemeinsam ein starkes Fundament für ein friedliches und solidarisches Miteinander.

Vielfalt bereichert unser Leben. In einer zunehmend vernetzten Welt begegnen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen und Kulturen – im Alltag, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder in der Schule. Der interkulturelle Kalender lädt dazu ein, diese Vielfalt bewusst wahrzunehmen und zu würdigen.

Wir wünschen Ihnen ein Jahr voller Begegnungen, Entdeckungen und gelebter Toleranz!

Alexander Kalouti
Oberbürgermeister

Leonid Chruga
Vorsitzender des Ausschusses
für Chancengerechtigkeit und
Integration
(Wahlperiode 2020–2025)

INKA 2026

Der Interkulturelle Kalender

Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration

Südwall 21-23

44122 Dortmund

Tel. (0231) 50-2 25 20

integrationsrat@dortmund.de

dortmund.de/aci

MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund (MIA-DO-KI)

Südwall 21-23

44122 Dortmund

Tel. (0231) 50-2 86 46

miadoki@dortmund.de

dortmund.de/mia-do-ki

Der Interkulturelle INKA 2026 Kalender

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI	JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 Do	1 So	1 So	1 Mi	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 Sa	1 Di	1 Do	1 So	1 Di
2 Fr	2 Mo	2 Mo	2 Do	2 Sa	2 Mi	2 Do	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi
3 Sa	3 Di	3 Di	3 Fr	3 So	3 Mi	3 Fr	3 Mo	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Do
4 So	4 Mi	4 Mi	4 Sa	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr
5 Mo	5 Do	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 Sa
6 Di	6 Fr	6 Fr	6 Mo	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So
7 Mi	7 Sa	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo
8 Do	8 So	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Di
9 Fr	9 Mo	9 Mo	9 Do	9 Sa	9 Di	9 Do	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Mi
10 Sa	10 Di	10 Di	10 Fr	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do
11 So	11 Mi	11 Mi	11 Sa	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr
12 Mo	12 Do	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi	12 Do	12 Mo	12 Do	12 Sa
13 Di	13 Fr	13 Fr	13 Mo	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So
14 Mi	14 Sa	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa	14 Mo
15 Do	15 So	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Di
16 Fr	16 Mo	16 Mo	16 Do	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi
17 Sa	17 Di	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do
18 So	18 Mi	18 Mi	18 Sa	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi	18 Fr
19 Mo	19 Do	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi	19 So	19 Mo	19 Do	19 Sa
20 Di	20 Fr	20 Fr	20 Mo	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 So
21 Mi	21 Sa	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr	21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Mo
22 Do	22 So	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa	22 Do	22 Do	22 So	22 Di
23 Fr	23 Mo	23 Mo	23 Do	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi
24 Sa	24 Di	24 Di	24 Fr	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do
25 So	25 Mi	25 Mi	25 Sa	25 Mo	25 Do	25 Mo	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi	25 Fr
26 Mo	26 Do	26 Do	26 So	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 Sa
27 Di	27 Fr	27 Fr	27 Mo	27 Mi	27 Do	27 Mo	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So
28 Mi	28 Sa	28 Sa	28 Di	28 Do	28 Mi	28 Di	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Mo
29 Do		29 So	29 Mi	29 Fr	29 Do	29 Mi	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	29 Di
30 Fr		30 Mo	30 Do	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi
31 Sa		31 Di		31 So		31 Fr	31 Mo	31 So	31 Sa		31 Do

Hrsg. von: Stadt Dortmund | MIA-DO - Kommunales Integrationszentrum / Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration / Red. Koordination: GF Ausschuss für Chancengerechtigkeit und Integration | Koord.: FB Marketing + Kommunikation | Entwurf, Layout, Text: © imdetail, Gülay Özverim; Alle Angaben (aufgrund untersch. Zeitrechnungen) o. G. | Druckerei: Scholz-Druck und Medienservice GmbH & Co. KG, 12/2025

Christentum

Das Christentum ist aus dem Judentum hervorgegangen. Grundlage ist der Glaube an einen dreieinigen Gott (Gott Vater | Gott Sohn | Heiliger Geist). Die Heilige Schrift des Christentums ist die Bibel. Sie umfasst zwei Teile. Erstens: Das Alte Testament mit den Offenbarungen Gottes gegenüber den alten jüdischen Propheten sowie weitere Schriften wie Psalme, Sprüche, Klagelieder. Zweitens: Das Neue Testament, das das Lebens- und Wirkungsgeschichte von Jesus Christus enthält.

6. Januar: Hl. Drei Könige - Epiphania Epiphania ist nach Ostern das älteste christliche Fest und bedeutet „Ercheinung des Göttlichen“. Im Mittelpunkt stehen die Ankunft der „Heiligen Drei Könige“ in Jerusalem, die Taufe Jesus durch Johannes sowie sein Weinwunder in Kana.

18.Februar-4. April: Aschermittwoch Beginn der chr. Fastenzeit, erinnert an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste verbrachte. Aschermittwoch ist der Tag vor dem „1. Sonntag in der Passionszeit“ (kath.: „erster Fastensonntag“).

Osterfestkreis: Das wichtigste kirchliche Fest ist Ostern, „das Fest der Auferstehung Christi“. Das Datum orientiert sich an der jüdischen Berechnung des Pessachfestes, das nach dem Eintritt des Vollmonds am 15. Nissan stattfindet und somit am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond gefeiert wird. An Gründonnerstag wird an das letzte Abendmahl von Jesus gedacht. Karfreitag ist Jesus Todestag und Ostersonntag der Tag seiner Auferstehung.

14. Mai: Christi Himmelfahrt 40 Tage nach Ostern | Die Aufnahme des auf-erstandenen Jesus Christus in den Himmel wird eng mit der Osterfeier verbunden.

24.-25. Mai: Pfingsten 50 Tage nach Ostern | Das Pfingstfest gilt als das wichtigste Fest der Kirche, an dem der Heilige Geist auf die Jünger herabkam. Der Name kommt vom griechischen „pentekoste“ (fünzigster Tag).

4. Juni: Fronleichnam „Fronleichnam“ bedeutet „Leib des Herrn“. Die Katholiken verehren am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag (1. So. nach Pfingsten) in Prozessionen das Altarsakrament: singen, beten und ehren geweihten Brotes (Symbol des Lebens).

15. August: Maria Himmelfahrt Dieser Tag zählt zu den ältesten christlichen Marienfesten überhaupt: Die Aufnahme Marias, der Mutter Jesus, unmittelbar nach ihrem Tod „mit Leib und Seele“ (also unter Vorwegnahme der Auferstehung der Toten) in den Himmel.

8. September: Maria Geburt Die Geburt Marias (Mutter Jesus) wird sowohl in der katholischen Kirche, der orthodoxen Kirche als auch in der anglikanischen Kirche gefeiert.

4. Oktober: Erntedankfest Dieses Fest wird gefeiert, um sich bei Gott für die Ernte zu bedanken und wird stets am 1. Sonntag im Oktober begangen.

31. Oktober: Reformationstag Dieser Tag erinnert an die 95 Thesen, die Martin Luther am 31. Oktober 1517 an die Eingangstür der Schlosskirche in Wittenberg anschlug und damit die Reformation der Kirche einleitete.

1. November: Allerheiligen 2. November: Allerseelen Zu Allerheiligen wird den Heiligen gedacht, die bereits erlöst und im Himmel sind, denen aber kein eigenes Heiligenfest gewidmet ist. Allerseelen diente früher dazu, das Leiden der Verstorbenen im Fegefeuer mit dem Fürbittegebet zu mildern. Heute wird den Verstorbenen gedacht.

11. November: Martinstag Die Begebenheit, an die bis heute das Martins-Wachentum erinnert, ereignete sich 334 n. Chr. in Amiens. Es ist kalt, Martin ist 18 Jahre alt und noch kein Christ. Er begegnet einem Bettler am Stadttor und teilt spontan seinen Mantel mit ihm. In der Nacht danach erscheint ihm Christus im Traum und gibt sich als der Bettler zu erkennen, dem Martin den Mantel geschenkt hat. Dieser Tag ist auch deshalb besonders, weil mit ihm die 40 Tage der vorweihn. Fastenzeit beginnen.

18. November: Buß- und Betttag Der Buß- und Betttag fällt regelmäßig auf den vorletzten Mittwoch des Kirchenjahres. Ein Tag der Besinnung und des Nachdenkens über das Verhalten des Einzelnen.

29. November: 1. Advent (neues Kirchenjahr) Die Adventszeit ist für Christen die Zeit der Vorbereitung auf die Geburt Jesus. Advent (abgeleitet vom lateinischen Wort „adventus“ - die Ankunft) beginnt am vierten Sonntag vor dem 1. Weihnachtstfesttag. Der erste Adventssonntag ist zugleich der erste Tag im neuen Kirchenjahr.

6. Dezember: Nikolaustag In verschiedenen Legenden um den heiligen Nikolaus, um 300 n. Chr. Bischof von Myra (Demre - Türkei) war, wird er als Schutzpatron der Kinder dargestellt. Deshalb wird an diesem Tag empfangen worden, kann der Geburtstag mit kleinen Geschenken eine Freude gemacht.

Weihnachtsfestkreis: Christen in aller Welt feiern seit dem 4. Jh. an Weihnachten die Geburt Jesus in Bethlehem. Über den historischen Ursprung des Festes gibt es unterschiedliche Hypothesen. Unter anderem wird vermutet, dass dieser Termin gewählt wurde, weil nach alten Überlieferungen der 25. März als erster Tag der Schöpfung gilt. Ist Jesus an diesem Tag empfangen worden, kann der Geburtstermin auf den 25. Dezember festgelegt werden.

Alevitentum Aleviten (wörtl. „Ali-Anhänger“) sind Mitglieder einer vorwiegend in der Türkei beheimateten islam. Glaubensrichtung, die in Anatolien entstand. Der Prophet Mohammed und der Imam Ali gelten als vollkommene Menschen und gehören zur göttlichen Offenbarung. Aleviten beten in der Regel nicht in einer Moschee, sondern treffen sich in Versammlungshäusern, sogenannten „Cemevi“. Dieser wird von Frauen und Männern gleichberechtigt ausgeführt.

10.-12. Februar: Hızır-Fasten Das dreitägige Fasten findet als Gedenken an den Heiligen und Schutzpatron statt.

21. März: Newrozfest (Nouruz-Tag) und der Geburtstag des Heiligen Ali (21. März 598) Der „neue Tag“ (Newroz) markiert den Frühlingsbeginn und gleichzeitig das Neujahrstfest. Die Perser der Antike feierten den ersten Tag des Frühlings, weil sie glaubten, Gott habe an diesem Tag die Welt und den Menschen erschaffen. Bei den Aleviten, zusätzlich der Tag des Heiligen Ali (Vetter sowie Schwiegersohn des Propheten).

5./6. Mai: Hidirellez Nach der Sage treffen sich Hızır (Schutzelengel des Landes) und İlyas (Schutzelengel des Meeres) in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai, wobei Himmel und Erde eins werden.

27.-30. Mai: Opferfest Das Opferfest wird bei den Aleviten so gefeiert, dass der Schwerpunkt nicht auf dem Opfertier liegt, sondern darin, seine Begierden und schlechten Angewohnheiten abzuliegen oder zu opfern.

16.-27. Juni: Muharrem-Fasten Bei den Aleviten wird die Fastenzeit mit dem Namen „İmam Hüseyin“, Ali's Sohn, gedacht.

25. Juni.: Todestag des Heiligen Hüseyin Gedenktag und Erinnerung an die Bekämpfung der Unterdrückung der Schwachen.

28. Juni: Aschüre-Tag Als Abschl. des Muharrem-Fastens wird Dankbarkeit, in Form von Süßem, zum Ausdruck gebracht.

16.-18. August: Gedenktage Haci Bektaş Veli Während der drei Tage finden zu Ehren des Haci Bektaş Veli (geb. 1209 n. Chr.), der als Begründer des anatolischen Alevitentums verehrt wird, Feierlichkeiten statt.

Buddhismus

Der Buddhismus geht zurück auf Siddhartha Gautama, „der Erleuchtete“ (Buddha), der 560 bis 480 v. Chr. im Norden des heutigen Indiens lehrte. Eine Lehre bzw. Religion, die keine Götter kennt, keinen allmächtigen Schöpfer und keine Schöpfung. Jeder Mensch geht seinen eigenen Weg. Kern aller buddh. Traditionen sind die „Vier Edlen Wahrheiten“. Über die Jahrtausende haben sich mehrere Schulen gebildet zu denen der Theravada-Buddhismus (Sri Lanka, Myanmar, Thailand, Kambodscha) und der Mahayana-Buddhismus (Tibet, Mongolei, China, Japan, Vietnam, Korea) zählen. Der buddhistische Festkalender richtet sich (außer in Japan) nach dem Mondjahr.

15. Februar: Parinirvana-Tag Buddhas Todestag, im Alter von 80, und sein Eintritt ins Nirvana. Gefeiert wird seine endgültige Befreiung und das Erreichen des höchsten Glücks.

18. Februar: Losar (Tibetisches Neujahr) Das wichtigste Fest nach dem tibet. Kalender.

3. März: Makha Bucha (Theravada-Fest) Am Vollmondtag der dritten Mondperiode gedenken die Buddhisten einer Predigt Buddhas vor 1.250 spontan versammelten Anhängern.

13.-15. April: Songkran (Neujahr 2570) Das traditionelle thail. Neujahrstfest (des Theravada-Buddh.) ist auch als Wasserfest bekannt. Vergeben werden, kann der Geburtstag mit kleinen Wünschen für das beginnende neue buddh. Jahr.

1. Mai: Visakha Bucha + Vesak Weltweit für alle Buddhisten das bedeutendste Fest, am Vollmondtag des 6. Monats. Gefeiert wird die Geburt Buddhas als Siddhartha Gautama um 560 v. Chr. im heutigen Indien.

29. Juli: Asalha Bucha Am Tag des 8. Vollmonds gedenkt man Buddhas erster Predigt zu seinen ersten fünf Jüngern nach seiner Erleuchtung vor mehr als 2.500 Jahren. Er dient auch der Vorbereitung auf die Fastenzeit.

30. Juli: Khao Phansa (Kerzenfest) Beginn der dreimonatigen Fasten- u. Regenzeit.

26. Oktober: Ok Phansa Ende der buddhistischen Fastenzeit.

27. Oktober: Thot Kathin Beginn der einmonatigen Kathin-Zeit.

24/25. November: Loy Krathong (Lichterfest) In der Vollmondsnacht des 12. Monats findet dieses vielleicht schönste Fest Thailands statt. Es soll die Seele von allem Ärger und Groll reinigen, um neu und besser zu beginnen.

8. Dezember: Bodhi-Tag (Erleuchtungstag) Die Erleuchtung Siddhartha Gautamas wird gefeiert, der dadurch zum „Buddha“ wurde.

Hinduismus Der Hinduismus ist eine der ältesten Weltreligionen ohne eigentlichen Religionsstifter. Es existiert eine ewige Weltordnung „Dharma“, der sich alle unterordnen. Hier eingebettet ist die menschliche Existenz im Kreislauf der Wiedergeburt, den das „Karma“ (die Summe der guten und schlechten Taten des letzten Lebens) bestimmt. Die Zugehörigkeit wird durch die Geburt bestimmt. Ab 1200 v. Chr. wurden die „vier Veden“ (das heilige Wissen) gesammelt und gelten bis heute als die wichtigste göttliche Offenbarung. Die Mondphasen des Jahres werden in zu- (Krsna) und abnehmende (Skula) Mondhälften gegliedert.

14. Januar: Makar Sankranti + Pongal Tamilisches Erntedankfest | Verehrt wird die nach der Regenzeit wiederkehrende Sonne (Wintersonnenwende).

15. Februar: Maha Shivaratri Diese Feier, zu Ehren Shivas und seiner Hochzeit mit Parvati, findet hauptsächlich Nachts statt.

3. März: Holi (für Hindus und Sikhs) Das Frühlingsfest (Fest der Farben) wird ausgelassen und karnevalistisch gefeiert. Die Menschen bespritzen einander mit Wasser und bunten Farbpigmenten, die als glückbringend gelten.

27. März: Ram Navami | Geburt Ramas

14. April: Vaisakhi | Fest der ersten Ernte. Für Sikhs ist Vaisakhi das wichtigste Jahresfest.

4. September: Krishna Janmashtami Geburt Krishnas, die als achte Inkarnation Gottes gilt. Diese fällt auf den 8. Tag nach Vollmond.

14. September: Ganesh Chaturthi Geburt Ganeshas, ein indischer Gott, der meist dickbäuchig mit Elefantenkopf dargestellt wird.

11.-19. Oktober: Navaratri Das Fest der „neun Nächte“ verehrt die Göttinnen „Sarasvati“ (Schutzgöttin der Wissenschaften, der Künste und Musik), „Lakshmi“ (Göttin des Glücks) und „Durga“ (im Hinduismus als „Große Mutter“ verehrt. Hauptgöttin und Gattin des Shiva). Für ihre Verehrer ist es im Jahreskreis das höchste Fest, es schließt am zehnten Tag (Dussehra) ab.

20. Oktober: Dussehra Man feiert den Sieg „Durgas“ über das Böse.

8.-12. November: Diwali Das Lichterfest zu Neumond, eines der wichtigsten Feste, wird in ganz Indien, fünf Tage lang, zu Ehren der Glücksgöttin Lakshmi gefeiert. Es erreicht am vierten Tag, mit dem Anzünden vieler Reihen von Öllampchen, seinen Höhepunkt.

Islam Alle Feiertage beginnen am Vorabend bei Sonnenuntergang. Der jüdische Kalender richtet sich nach Mond- und Sonnenphasen. Sonntag ist stets der 1. Tag der Woche, der Samstag der 7. und als Ruhetag heilig („Schabbat“). Damit die Monate, nicht wie im islam. Kalender wandern, werden Zusatzmonate und Schaltjahre eingeschoben. Als heilige Schrift gilt die „Tenach“, die hebräische Bibel, die bei den Christen „Altes Testament“ heißt. Der „Talmud“, neben der hebräischen Bibel das Hauptwerk des Judentums, zeigt auf, wie die Regeln im Alltag verstanden werden sollen. Die „Tora“ ist die Bezeichnung für die 5 Bücher Mose, die als „schriftliche Tora“ zusammen mit der im Talmud enthaltenen „mündlichen Tora“ das jüdische Religionsgesetz bilden.

15. Januar: Mohammeds Himmelfahrt (Mirad-Fest) | Das Fest der Himmelfahrt gehört zu den 5 heiligen Nächten des Islams. Mohammed reiste von Mekka nach Jerusalem auf dem Reittier „Burak“, wobei er die Wunder zwischen Himmel und Erde sah. In Jerusalem traf er Gottes Freunde Abraham, Moses und Jesus inmitten der Überlieferungen stieg Mohammed in den Himmel auf, traf dort seine Prophetenvorgänger und begegnete dann Gott von Angesicht zu Angesicht.

2./3. Februar: Berat-Fest Nacht der Berufung Mohammeds zum Propheten. Die Muslime bitten um Sündenvergebung und glauben, dass in dieser Nacht das Schicksal für das kommende Jahr bestimmt wird.

19. Februar-19. März: Ramadan Die Fastenzeit im 9. Monat des muslimischen Kalenders. Festen Sonnenauf- und untergang darf weder gegessen noch getrunken werden. Kindern, Kranken, Schwangeren und Schwerstarbeitenden ist das Fasten allerdings nicht erlaubt. Der Höhepunkt des Fastenmonats ist die Nacht des 27. Tages, die „Heilige Nacht“. Mohammed erschien der Erzengel Gabriel und verkündete ihm, dass er von dem einen einzigen Gott zum Propheten auserwählt worden sei und übermittelte ihm die ersten Offenbarungen des Korans.

20.-22. März: Ramadanfest (Id al-fitr) Neben dem Opferfest das größte Fest im Islam. Es wird auch „Zuckerfest“ genannt und ist der feierliche Abschluss des Fastenmonats Ramadan.

27.-30. Mai: Opferfest (Id al-Adha) Das Opferfest wird zum Gedenken an die Prophe-

ten Abraham (Ibrahim) und Ismael begangen. Abraham hatte aufgrund eines Traumberichts dem Herrn gelobt, ihm seinen Sohn Ismael zum Opfer zu bringen. Schon hatte der Prophet das Opfermesser zum Schnitt erhoben, da erhielt er die Offenbarung, dass seine Opferwilligkeit von Gott für die Tat angenommen werde. Anstelle des Knaben Ismael opferte Abraham nun einen Widder. Deswegen werden alljährlich weltweit durch die Muslime viele Hammel geopfert und das Fleisch an die Armen verteilt. Das Fest ist gleichzeitig Höhepunkt und Abschluss der Pilgerfahrt zur „Kaaba“ in Mekka (Saudi-Arabien).

16. Juni: Islamisches Neujahr (1448) Die islamische Jahreszählung beginnt mit der Auswanderung (der „Hidschra“) des Propheten Mohammed und seinen Anhängern von Mekka nach Medina im Jahre 622 n. Chr. Gleichzeitig der Beginn des islamischen Mondkalenders.

25. Juni: Ashura-Tag Ein Trauer- und Fastentag, der am 10. Tag des ersten Monats im islamischen Kalender stattfindet. Er erinnert an viele unterirdische Ereignisse, wie z.B. die Erschaffung der Erde, des Himmels und an Noahs Arche auf dem Berg Ararat.

24./25. August: Mevlid Die Geburt des Propheten Mohammed am das Jahr 570 n. Chr. in Mekka, welche in der Nacht vorher begangen wird.

10. Dezember: Beginn der Drei Hlg. Monate Der Monat „Radschab“ wird zusammen mit den Monaten „Schaban“ und „Ramadan“ als eine besondere Zeit der religiösen Besinnung gesehen.

10. Dezember: Regabi-Fest Die Nacht von Donnerstag auf den erste Freitag im Monat „Radschab“ erinnert an die Empfangnis der Mutter Mohammeds, Amine Hatun.

Judentum Alle Feiertage beginnen am Vorabend bei Sonnenuntergang. Der jüdische Kalender richtet sich nach Mond- und Sonnenphasen. Sonntag ist stets der 1. Tag der Woche, der Samstag der 7. und als Ruhetag heilig („Schabbat“). Damit die Monate, nicht wie im islam. Kalender wandern, werden Zusatzmonate und Schaltjahre eingeschoben. Als heilige Schrift gilt die „Tenach“, die hebräische Bibel, die bei den Christen „Altes Testament“ heißt. Der „Talmud“, neben der hebräischen Bibel das Hauptwerk des Judentums, zeigt auf, wie die Regeln im Alltag verstanden werden sollen. Die „Tora“ ist die Bezeichnung für die 5 Bücher Mose, die als „schriftliche Tora“ zusammen mit der im Talmud enthaltenen „mündlichen Tora“ das jüdische Religionsgesetz bilden.

3. März: Purim (Losfest) Das Freudenfest, welches fröhlich mit Umzügen gefeiert wird, erinnert an die Errettung der persischen Juden durch Esther. „Pur“ heißt „Los“ und bezieht sich auf das Los, das der Großwesir werfen ließ, um einen Tag festzulegen, an dem die Juden getötet werden sollten. Esther, Gemahlin des Perserkönigs, konnte dies vereiteln.

2.-3. April / 8.-9. April: Pessach Das Pessachfest erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten und das Ende der Sklaverei. Am Vorabend begeht die Familie den „Sederabend“ mit den symbolischen Speisen: drei unge-säuerte Matzen für den schnellen Aufbruch; Petersilie für die Pinsel, mit denen Blut zum Schutz an den Türnägeln gemalt wurde; Meerrettich für die Bitterkeit der Sklaverei und Salzwasser für die Tränen der Israeliten in Ägypten; ein Ei als Symbol des zerstörten Tempels und gebratenes Fleisch für die Opferzeremonie. Durch das Pessachfest entstand das christliche Ostern.

22.-23. Mai: Schawuot Das jüdische Erntedankfest. Die Feiertage gedenken der Offenbarung und dem Empfang der Tora am Sinai sowie dem Bündnis zwischen Gott und seinem auserwählten Volk. An das Wochenfest anknüpfend, als dem fünfzigsten Tag nach Passah, entstand im Christentum unter dem Namen Pfingsten ein eigenes Fest.

23. Juli: Tischa be-Aw Mit dem letzten Fest im jüdischen Jahreskreis beginnt die Zeit der Selbstprüfung und die Vorbereitung auf „Rosch Haschana“.

12.-13. September: Rosch Haschana (Neujahr 5787) | Einer der höchsten jüdischen Festtage und die Zeit der Reue. Man wünscht allen Menschen „Schaná Tova und Metuka!“ (dt. „Ein fröhliches und süßes Jahr!“). Das Fest leitet 10 Bußtage ein, deren Höhepunkt Jom Kippur ist.

21. September: Jom Kippur (Buß- u. Betttag) Jüdischer Versöhnungstag, der als feierlicher Fasten- und Bußtag beschrieben wird. Im Tempel zu Jerusalem wurden an diesem Tag Opfer dargebracht und über zwei Böcke das Los geworfen. Der eine wurde geopfert, der andere als Sündenbock in die Wüste gejagt, nachdem ihm der Hohepriester die Sünden des Volkes auferlegt hatte.

26. September-2. Oktober: Sukkot (Laubhüttenfest) Das jüdische Fest, das ursprünglich wohl ein Erntedankfest war, wird zur Erinnerung an die Wüstenwanderung des Volkes Israel begangen. Während des Laubhüttenfestes soll in einer Laubhütte gegessen werden, um sich das provisorische Leben während des Wüstenzuges zu vergegenwärtigen. Heute feiert die Familie das Laubhüttenfest sieben Tage lang als Freudenfest.

4. Oktober: Simchat Tora Abschluss des Laubhütten- u. Torafreudenfestes, beschließt den Jahreszyklus der Toravorlesungen.

5.-12. Dezember: Chanukka (Lichterfest) Achtzigstages Fest zur Erinnerung an die von Judas Makkabäus veranlasste Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem (165 v. Chr.). Das täglich fortschreitende Anzünden der Lichter am acht-armigen Chanukkaleuchter ist charakteristisch.

Orthodoxie Innerhalb der Orthodoxen Kirche werden unterschiedliche Kalender genutzt. Die „beweglichen“ Feiertage (wie Ostern und Pfingsten) folgen dem „alten“ julianischen Kalender, während die „festen“ Tage (wie Weihnachten) nach dem im „zivilen Leben“ geltenden gregorianischen Kalender folgen. Als die Kirche neben der Dreifaltigkeit festlegte, dass der Heilige Geist von Vater und Sohn gegeben werden könne, begann die Spaltung des Christentums. Es entwickelte sich die Orthodoxie, die dieses Dogma ablehnte und bestimmte, dass nur Gott fähig ist, den Heiligen Geist zu spenden.

6. Januar: Theophanie Traditioneller Bestandteil der Feierlichkeiten ist die sogenannte „Große Wasserweihe“ bei der symbolisch die Schöpfung gesegnet wird.

2. Februar: Christi Darstellung im Tempel (Lichtness) | Das Fest wird 40 Tage nach Weihnachten als Abschluss der Feste gefeiert.

25. März: Verkündigung des Herrn Dies ist der Tag, neun Monate vor Weihnachten, an dem der Engelsbote Gabriel Maria in Nazareth die Geburt Jesu ankündigte.

5. April: Palmsonntag (beweglicher Feiertag des julianischen Kalenders)

10. April: Karfreitag (beweglicher Feiertag des julianischen Kalenders)

12.-13. April: Ostern (beweglicher Feiertag des julianischen Kalenders) Für die Orthodoxen Kirchen der wichtigste Feiertag.

21. Mai: Christi Himmelfahrt (beweglicher Feiertag des julianischen Kalenders)

31. Mai-1. Juni: Hl. Dreifaltigkeit - Pfingsten (bewegliche Feiertage des julianischen Kalenders)

6. August: Christi Verkündigung Dieses Datum ist der 40. Tag vor dem Feste der Kreuzerhöhung. Nach der Überlieferung fand die Verkündigung Christi 40 Tage vor seiner Kreuzigung statt.

15. August: Mariä Entschlafung Für die Orthodoxen Kirchen die Entschlafung und nicht die Himmelfahrt, da Mariä nach ihrer Vorstellung nicht leibhaftig den Himmel gefahren ist.

1. September: Beginn des oth. Kirchenjahres

8. September: Geburt der Gottesmutter Maria Geburt

14. September: Kreuerhöhung Das Fest der Kreuzerhöhung erinnert an das Auffinden des Kreuzes Christi am 13. September 326 n. Chr. und dessen feierliche Präsentation in der Grabeskirche am darauffolgenden Tag.

21. November: Mariä Tempelgang Marias Eltern brachten das Kind in den Tempel zu Jerusalem, um es Gott zu widmen.

25. Dezember: Hochfest Christi (der 7. Januar nach dem julianischen Kalender) Das vorweihnachtliche Fasten beginnt 40 Tage vor Weihnachten und geht vom 15. Nov. - 25. Dez.

Jesidentum Das Jesidentum ist eine monothestische Religion aus dem Nahen Osten und basiert auf mündl. Überlieferungen. Es gibt keinen Propheten bzw. Gesandten Gottes in menschlicher Gestalt. Nach ihrer Auffassung hat Gott sieben Erzengel, wie auch im Judentum, Christentum und im Islam, geschaffen. Ihr Oberstes Wesen ist „Tausi Melek“, der Engel Pfau, den Gott als seinen Vertreter der Aufsicht über die Erde beauftragte und der insbesondere die Jesiden schuf. Der letzte Reformator und einer der wichtigsten Heiligen „Scheich Adil“ (ca. 11/12. Jh.) wird als Inkarnation des Tausi Melek verehrt. Seine Begräbnisstätte, das Tal „Lalich“ im Nordirak, gilt als das religiöse Zentrum und wird als das zentrale Heiligtum der Jesiden angesehen. Jeside kann man nur durch Geburt werden, es gibt keine Möglichkeit zu konvertieren. Es ist auch nicht möglich, das strikte Kastensystem zu wechseln oder untereinander zu heiraten.

15. April: Cargema Seré Salé (Neujahr) Stets am ersten Mittwoch im April nach julianischem Kalender, also Mitte April nach gregorianischem Kalender. An diesem Tag wurde nach jesid. Glauben Tausi Melek von Gott auf die Erde herab gesandt mit dem Auftrag, die Erde bewohnbar zu machen und zu begnügen. Zur Feier des Tages werden Häuser mit bunt bemalten Eiern und mit roten Blumen geschmückt.

6.-13. Oktober: Cimaıya Şixadi (Fest der Versammlung) Der Höhepunkt und das wichtigste Fest im jesidischen Jahreskreislauf zu Ehren der „Versammlung der Mysterien“ auf der Erde. An diesem Tag wird auch der Reformator Scheich Adil geehrt.

15.-17. Dezember: Rojivên Êzîd (Fastentage) Höhepunkt des Fastenzy